

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 7 (1931)
Heft: 18

Artikel: Hansli beim Onkel Christen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-752866>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HANSLI BEIM ONKEL CHRISTEN

AUFNAHMEN
ULI

Bilder vom Kinderleben im Bernbiet



In den Winkeln
und den Ecken,
Bei den Körben
und den Stecken,
Suchen, Schnüffeln
ohne Ziel,
Ist ihm fast das lieb-
ste Spiel.



Häsleins Fell ist seidenglatt.
Wie's selbst Teddibär nicht hat;
Und es strahlt der kleine Mann,
Weil er 's Häslein streicheln kann.

nett mit ihnen waren, war's eine Verlogenheit, und der ganze Anlaß war ein Abklatsch von dem, was die Großen treiben, die sich ins grelle Licht der Berühmten drängen um irgendwelcher Vorteile willen. Warum hat Chaplin da mitgemacht? Er, der sonst zu den kleinen Leuten hält, zu den Mißachteten, den Vergessenen, der darum so von uns geliebt wird. Er hat vielleicht nicht nein sagen können und wer weiß, das Filmgeschäft hat es ihm diesmal nicht erlaubt, wo's nicht ums Spiel, sondern um die Wirklichkeit ging. Schade! Europa hat ihn vielleicht verwirrt. Jedenfalls preisen wir Hansli Los, der nicht zum Fünfuhrtee zu gehen braucht, der auch nicht Chaplin vorgestellt wird, der aber eines Häsleins Fell streicheln und eine alte Gießkanne erobern darf. Kein befrackter Kellner fragt ihn, ob der Herr noch einen Kuchen wünscht, aber «wotscht ufd's Roß ufe hocke», sagt der Onkel Christen. Glücklicher Hansli!



Stolz ist jeder Reitermann
Wenn er einmal reiten kann.
Doch ein inn'res Stimmlein spricht:
«Traue der Geschichte nicht!»



Wer sich wo ein Werkzeug klaut,
Dreht sich um ob niemand schaut,
Onkels Zorn . . . nicht auszudenken,
Tante darf man auch nicht kränken.



Erstes Lieb muß man verlieren.
Doch man kann es porträtieren,
Daß man später dann und wann
Wiederum es sehen kann.



Lang allein sein tut nicht gut,
Peter denkt's und faßt sich Mut,
Spricht sodann als Kavalier
zu Nachbars Tochter «Geh mit mir!»



«Abschied» welch ein traurig Wort,
Seht, nun muß der Arme fort,
Tapfer kämpft der kleine Mann,
Gegen seine Tränlein an.